Wichtige Notiz!

Automobil- und Truck-Geschäft

Wir machen sofortige Lieferung in den folgenden Größen von „Weed Anti-Kid“ Ketten für Vergnügungs-Automobile und Last-Automobile.

Reguläre Weed Ketten	„Weed Pneumatic“ Traktoren-Ketten.	Weeds einfache massive Traktoren Ketten
34 bei 4 1/2	32 bei 4 1/2	38 bei 6
35 bei 4 1/2	34 bei 4 1/2	38 bei 7
36 bei 4 1/2	35 bei 5	38 bei 8
37 bei 4 1/2	36 bei 5	39 bei 7
35 bei 5	36 bei 6	40 bei 5
36 bei 5	36 bei 7	40 bei 8
37 bei 5		42 bei 9
38 bei 5 1/2		34 bei 6
		35 bei 6
		36 bei 6
		36 bei 7

Wenn Sie Zweifel hegen bezüglich der „Weed“ Ketten und deren Wert, dann lesen Sie die Liste der Unglücksfälle nach, die sich vor einigen Tagen ereigneten, so werden Sie finden, daß in allen Fällen das glatte Pfaster die Schuld trägt und ebenso der Mangel an „Anti-Kid“ Vorrichtungen. Die „Weed“ Ketten sind die beste Unfallversicherung die man kaufen kann.

Man frage uns wegen der neuen Union-Kette für Passagier-Automobile. Die praktische Kette die je gegen schmutzige Wege gemacht wurde. Prompte Lieferung. Alle Größen.

Linger Implement Company

Automotive Equipment Dept.
6. und Pacific Str., Omaha, Neb.—Telephon: Douglas 109.

Die hohen Lebenskosten dauern noch an

und alle Ausgaben sind verdoppelt, daß sie immer noch eine unheimliche Zeit andauern werden. Mit eigenen riesigen Kosten ist es und erlangen einen guten Vorteil bei der Wahl der richtigen Zeit zum Kaufen. Wir sind in der Lage prompte Lieferung zu machen. Schreiben Sie uns.

Kauft jetzt! — ein Wort an die Klugen.

Wenn unter solcher Korrektur erlöschend sein wird, dürfte es schwer zu sagen sein, welchen Vorteil wir für einen neuen Vertrag zu schließen haben; doch ist kein Zweifel vorhanden, daß der Preis steigen wird.

Wir verkaufen folgende Sorten zu den unten angegebenen Preisen:

Wahl-Prämien-Kartons	Wahl-Prämien-Kartons
1000 Stück, per Tonne..... \$17.50	Wahl-Prämien-Kartons, 1000 Stück, per Tonne..... \$10.40
500 Stück, per Tonne..... \$17.25	Wahl-Prämien-Kartons, 500 Stück, per Tonne..... \$9.20
250 Stück, per Tonne..... \$17.00	Wahl-Prämien-Kartons, 250 Stück, per Tonne..... \$8.50
125 Stück, per Tonne..... \$11.00	Wahl-Prämien-Kartons, 125 Stück, per Tonne..... \$9.45

Wir haben einen großen Vorrat hochwertiger „Steam“ Kohlen an Hand zu sehr niedrigen Preisen.

Consumers Coal and Supply Co.

Händler in guten Kohlen.
18. und Nicholas Str., Omaha, Neb.—Telephon: Douglas 279.

Inhaber von Policen nehmen Anteil an den Vorteilen der

OMAHA LIBERTY FIRE INSURANCE COMPANY

—und—

NEBRASKA NATIONAL INSURANCE COMPANY

(Beide alte Kompanien.)

Diese Versicherungs-Kompanien bestehen von 18 bis 25 Jahren, indem sie für Eigentum in diesen heimischen Geschäftszweigen gegen Feuer und Kernschaden versichern lassen.

Die Nebraska National ist die einzige Nebraska Feuer-Versicherungs-Kompanie, die 21 Jahre alt geworden ist und geteilt wird von dem Stamm, der dieselbe organisiert.

Heim-Office
1817 Douglas Str., Omaha, Neb. Telephon: Tyler 2621.
Ueber \$1,000,000 bezahlt für Verluste.

WIDHELM'S OIL BURNING TANK HEATER

Sparen Sie Teures Futter, Teure Arbeit, Teures Vieh.

Herr Viehzüchter!

Warum nicht Eintritte mehr verdienen? Nichten Sie Ihre Futterhöfe danach ein.

Widhelm's fruchtbarsten Schweinefütterern, Widhelm's nichtverderbenden Selbstfütterern, Widhelm's brennenden Wassertrug-Beiger.

Jeder Artikel garantiert.

Falls Ihr Händler unsere Waren nicht hält, schreiben Sie uns oder sprechen Sie bei uns vor.

WIDHELM REMEDY & MFG. CO.
Fabrikanten und Distributoren.
535—541 No. Broad Str., : : : : Fremont, Nebraska.

DRS. MACH & MACH, THE DENTISTS

Die größten und am besten ausgestatteten zahnärztlichen Offices von Omaha. Wichtige Preise. Vorkaufsanfrage gerade wie der Zahn. Instrumente werden nach Gebrauch stets sorgfältig sterilisiert.

Dritter Platz, Region Bldg., Omaha

Der Sohn der Hagar.

Roman von Paul Keller.

(8. Fortsetzung.)

Sechstes Kapitel.
Es war noch das rotgoldene Licht des Herbstes im Lande. Die feuchten Schollen der frischgepflügten Ackerlande zeigten das heimliche, tiefe Ausflügen großer, glänzender Kupferfische, die Kiste auf der braungrünen Weide hatten weit hin schimmernde Felle wie Tiere auf frischgemalten und frischlackierten Wänden. Im Walde waren die Blätter rot, in der Luft schwebten bunte Papierdrachen, und die kleinen Feldweber glühten ihre Kraumlichter ins Land.

Das ist der rotgoldene Herbst. Auf den Feldern arbeiteten lauernde Leute. Sie waren bei der Kartoffelernte. Die Kartoffelernte am warmen Herbsttag ist der fröhlichste Teil aller Erntearbeit. Sie hat etwas von der kindlichen Vergnügtheit der Schachgräber. Es ist viel gesunde Freude dabei.

Da richtete sich Gottlieb Peuser in seiner Kartoffelfurche auf und sagte zu dem kleinen Peterle Hübler, einem zehnjährigen Schulblinde, der als Hilfsarbeiter angestellt war:

„Du, Peterle, was hast du für dunkle Sünde! Wenn du noch viel Mühe machst, wirst du noch so schwarz werden, als wie a Negger.“

Peterle betrachtete misvergnügt seine gebräunten Knäuelhände.

„Das ist von den grünen Aufschalen, und 's geht nicht ab,“ sagte er, „nich mit Wasser und nich in Spunde; ich hab' sogar schon mit Seife probiert. Und nu kann ich mich in der Schule nich mehr melden, sonst merk' s der Lehrer oder gar der Pfarr.“

„Gelt, Peterle,“ fragte Gottlieb teilnehmend, „und da mußt halt in der Schule immer die Hände unterlassen und tun, als wenn du rein gar nicht müde bist und a ganz tummes Schaf wärst?“

Peterle nickte.

„Ja, seit die Mühe reif sind, bin ich in der Schule schon jeden Bläse rumtergekommen.“

Gottlieb tröstete ihn.

„Ruh' gut sein, laß dich nicht, Peterle, jetzt dauert's nich mehr lange, da mußt du dann Wasserreiben. Da wird's dann besser, denn die färben nich ab.“

Und so schritten sie wieder vergnügt in ihren Kartoffelfurden. Auf einem anderen Teile des großen Feldes schwebten zwei junge Mädchen in Wasserinnerungen.

„s war 'ne fermose Kirms,“ sagte die ältere, „die Kerle haben geloben wie die Deimel.“

„Ja, sie haben ganz doll gelassen,“ sagte die zweite, „bloß der Große, der Steiner heißt, hatte sich dann a bißel besoffen, und da konnt' a mit keinem großen Wasse nich mehr richtig jonnell genug den andern nach. Da hat' n ja dann d'r Friedlieb angeknäut, a soll beim Waschen nich so 'ne schwere Bunge haben. Aber das hat a sich nich gefallen lassen. Herr Doktor,“ sagt a, „man bläß überhaupt nich mit der Jangel! Und wenn ich wollte, konnt' ich noch amal so schnell blasen, wie die andere und viel schneller fertig sein, wie sie.“

Da blies a dann ganz schnell, aber a kriegt a Husten davon und mußte aufhören.“

„Es war 'ne schöne Kirms,“ sagte die erste wieder begeistert. „Auf meinen neuen Gemäßen mit Gummizug hab' ich die Sohlen durchgetan.“

„Ja, wer so ein' Hante August hat,“ entgegnete die zweite mit leisem Neid und einigem Stutzen.

„Ach du!“ erwiderte die erste in seltsamem Tone. „Da is ja nich dran zu denken. Was du so redest.“

Und da richtete sich die blühende, gesunde Gestalt empor und schaute noch einem Hügel hinüber, wo ein junger Knacht langsam den Hügel durchs weiche Gestrüch führte. Und dabei dann, als sie weiterarbeitete, immerfort das Herz voll gehimer, tiefer Gedanken.

Kam langsam Robert Winter vorbeigegen. Er pflügte ein benachbartes Stoppelfeld um.

Die zweite Wagg rief einen derben Spah hinüber. Er antwortete nicht, schüttelte nur leise den Kopf und sah wieder auf seinen Pflug.

„Der is hols,“ sagte die erste Wagg. „Der is a extra Feiner. Der is a Prinz!“

„Prinz Wettemuffante!“ schrie die Junge ihm nach.

Robert wandte sich um und warf den Wägen einen sornigen Blick zu. Da rief ihn schon der Pflug weiter. Er straukelte ein wenig, und die Wägel lachten.

So ging er unmutig hinter dem Pfluge her, immer die Furchen auf und ab, sah in Gedanken verloren, wie die dunkle Erde aus der Pflugschar heimschall und nach den Wärdern mandol ein Wort der Aufmunterung hin.

Er hatte Geheimnis. Geheimnis nach der Fremde. Er hatte sich lange nach einem sicheren, ruhigen Heim geseht, aber nun, da er's befaß, fühlte er sich in der Enge und war schwer bedrückt.

Es war wohl auch, daß die Kameraden nicht mehr bei ihm waren. Früher hatte er sich oft über sie geärgert. Sie standen an Bildung alle unter ihm. Aber es waren fröhliche Leute. Und es ist doch nichts über Fröhlichkeit. Und es gibt doch nichts Schöneres als Fröhlichkeit.

Das war auch, weil Frau Hartmann so unfreundlich mit ihm war. Sie hatte noch kein Wort mit ihm gesprochen in den zwölf Tagen, da er da war und ihm immer finstere Gesichter gezeigt. Der Herr war freundlich. Aber auch nur, wenn er ihn allein traf, und dann sah er sich immer um, als ob er fürchte, es möchte ihn jemand beobachten.

Die Mädchen waren nett. Haupt-sächlich die Christel, die tat ihm viel Gutes. Oft war ihm das peinlich. Wenn er in ihr weißes Gesicht und auf ihren ordentlichen Anzug sah, schämte er sich oft.

Und dann die Lore.

Wie er an die Lore denkt, wird auch sein Gesicht heiß, und er gönnt den Pferden einen freudigen Blick. Ein Schwarm verpöterter Vögel fliegt noch in der Luft fernhin nach Süden.

Pflüg, armer Bauer, pflüg das nordische Feld! Es ist nicht dein Feld und wird nicht deine Ernte sein. Aber in Herbstnebel und kaltem Wind sollst du den Acker bestellen und in enger Klausel warten, wenn die Saat schlief unter Eis und Schnee. Wir aber fliegen der Sonne entgegen über die blinkenden Berge und durch die roten roten Wolken, die über südliche Meere gehen und werden bei fremden Zelten sitzen. Doch wenn im nächsten Jahre die Frucht reif auf deines Herrn Acker, dann kommen wir mit unseren Kindern und sollen die besten Körner.

Pflüg, armer Bauer, pflüg das nordische Feld!

Da war vor sechs Tagen auch einer fortgezogen — Verthold Hartmann, der Sohn seines Herrn. Robert hatte ihn zur Bahn gefahren auf dem kleinen Karbawagen, und die Lore war auch mitgefahren, weil sie in der Stadt Besorgungen machen sollte.

„Ganz allein!“ sagte Lore stolz. „Du bist so gut und klug, Lore,“ fuhr sie er.

„Gut bist du auch,“ sagte sie. Und Verthold lächelte dankbar, und Robert Winter gab den Pferden einen vergnügten Beifall, daß sie ganz schnell davongingen. Dann kam Verthold wieder ins Weinerliche.

„Gelt, Lore, du wirst nich mit dem Abwanden aus der Schule pouffier'n, er hat bloß siebenund-dersigjährig Mark jährlich.“

„Er wird später Kantor,“ sagte Lore, „und dann hat a viel mehr.“

„Aber Lore, du wirst doch nich — nich — und dann mit dem Postassistenten — der wohnt doch in der Stadt — und du paßt doch nich in die Stadt —“

„Ja, paßt' gut in die Stadt! Da is es feil! Da hat man schöne Kleider und 'ne elektrische Klingel an der Tür.“

„Und dann mit dem Postassistenten — wenn den nu mal die Widhültsen teilhaben.“

„Denn sie ist tot, die Christel, heit' ich ihn nich,“ sagte Lore mit Bestimmtheit.

„Lore, mir is so, als wenn du mich bloß aufstoppeln läst. Gelt aber die andere, a Heiter Emil und a Sumner Karle und a Jöschke Bernhard — die minnstie alle nicht?“

„Die nehm' ich nich alle!“ sagte Lore.

Da ließ Robert Winter die Pferde langsam gehen. Bei aller Unfähigkeit des Gesprächs quoll auch ihm in der Seele eine leise Bitterkeit auf.

Verthold meinte leise vor sich hin. „Wenn ich doch nich — wenn ich doch nich zu a Soldaten müßt —“ schlugte er leidenschaftlich.

Lore sang die Melodie eines Langhüdes. Dann fragte sie plötzlich:

„Sie Winter, hören Sie mal: Sie war'n doch auch Soldat! Da hab' ich mal gehört, wenn Krieg werden soll und es is gerade solches Wetter, da fällt der Krieg aus. Is das wahr?“

Robert lächelte.

„Ja, das is wahr! Das is immer so! Da wird erst genau auf's Barometer geguckt.“

Auf dem Bahnhofs, als Verthold einsteigen sollte, fing er noch einmal an zu weinen.

„Gibst du mir — gibst du mir nich wenigstens einen Kuß?“ sagte er mit Schlußgen.

„Mit Gott für König und Vaterland!“ sagte sie und küßte ihn dert auf den Mund.

(Fortsetzung folgt.)

— Empfehlung. Alexander: „Wie kommen Sie denn dazu, daß ich Ihnen das verstaubte Bein wieder einrichten soll, Hüterbauer?“ — Ja wissen Sie, Herr Doktor, seitdem Sie mir das Ortheil turirt haben, hab' ich halt so a großes Vertrauen zu Ihnen!“

— Fragwürdiger Bescheid. Kamilit: Herr Rath, ich bitte gegenamt um eine außerordentliche Gratifikation — ich habe dem Doktor gelohnt 80 Mark und dem Apotheker 30 Mark bezahlt müssen! Rath: Ja, mein Lieber, da leben Sie eben über Ihre Verhältnisse.

— Berechnigte Forderung. Herr Graf, jagten die beiden Burtschen, die ihm im Walde entgegentraten, durften wir Sie um ein kleines Trinkgeld bitten? — Wofür? — Wir haben's uns redlich verdient. Wir sind die beiden Wildbiede, die Ihnen als das Wild abschießen, das so viel Wildschaden tut.

— Gertant. Das mußte ich gehen lassen, Herr Wampert! Sie gingen ja mit Ihrem Kofeinin Hüter in schöner Eintracht spazieren. Wie kam denn das? — O mei, schau'n Sie, den selbstlosen Menschen hab' ich a' verlannt! Was moana E, was er mit Gutes gehen hat? Er hat mich verarscht, wo's noch a' altes Bier gibt.

— Zeit 3 1/2. Zeit 3 1/2 soll der Frau Salomo recht schonend mit theilen, daß ihren Mann der Schlag getroffen hat und er plötzlich gestorben ist. Er geht zur Frau Salomo hin, begrüßt sie sehr höflich und fragt dann: Und wie geht denn Ihrem seligen Herrn Gemahl? — Wie heißt sie, ist er doch nich tobt! sagt die Frau. Worauf 3 1/2 triumphierend: Welt' mer, daß er's is!

— Der Praktikant. No. 10. ren Sie, rechts von Ihrem Bankhü haben Sie eine Knochenmühle, links eine Gerberei, rückwärts eine Schlagschiffel und vor Ihnen 'ne Schmiede — wie halten Sie denn solche Nachbarschaft aus? — Sehen Sie, jedes Ding hat auch seine gute Seite — so weiß ich jeden Morgen wenigstens schon nach dem Geruch, aus welcher Himmelsgegend der Wind weht.

— Höchstes Glück. Ein Hut, junges Mädchen, das in ihrem Leben noch nichts mitgemacht hatte, wurde von ihren Eltern einem jungen Manne verlobt. Die Hochzeit sollte in ganz kurzer Zeit stattfinden. Glückselig teilte die junge Braut bei ihren Freunden mit den Worten: — Denkt euch nur, morgen über acht Tage findet meine Hochzeit statt und ich hab' mich nicht dabei seil!

— Empfehlung. Alexander: „Wie kommen Sie denn dazu, daß ich Ihnen das verstaubte Bein wieder einrichten soll, Hüterbauer?“ — Ja wissen Sie, Herr Doktor, seitdem Sie mir das Ortheil turirt haben, hab' ich halt so a großes Vertrauen zu Ihnen!“

— Fragwürdiger Bescheid. Kamilit: Herr Rath, ich bitte gegenamt um eine außerordentliche Gratifikation — ich habe dem Doktor gelohnt 80 Mark und dem Apotheker 30 Mark bezahlt müssen! Rath: Ja, mein Lieber, da leben Sie eben über Ihre Verhältnisse.

— Berechnigte Forderung. Herr Graf, jagten die beiden Burtschen, die ihm im Walde entgegentraten, durften wir Sie um ein kleines Trinkgeld bitten? — Wofür? — Wir haben's uns redlich verdient. Wir sind die beiden Wildbiede, die Ihnen als das Wild abschießen, das so viel Wildschaden tut.

— Gertant. Das mußte ich gehen lassen, Herr Wampert! Sie gingen ja mit Ihrem Kofeinin Hüter in schöner Eintracht spazieren. Wie kam denn das? — O mei, schau'n Sie, den selbstlosen Menschen hab' ich a' verlannt! Was moana E, was er mit Gutes gehen hat? Er hat mich verarscht, wo's noch a' altes Bier gibt.

— Zeit 3 1/2. Zeit 3 1/2 soll der Frau Salomo recht schonend mit theilen, daß ihren Mann der Schlag getroffen hat und er plötzlich gestorben ist. Er geht zur Frau Salomo hin, begrüßt sie sehr höflich und fragt dann: Und wie geht denn Ihrem seligen Herrn Gemahl? — Wie heißt sie, ist er doch nich tobt! sagt die Frau. Worauf 3 1/2 triumphierend: Welt' mer, daß er's is!

— Der Praktikant. No. 10. ren Sie, rechts von Ihrem Bankhü haben Sie eine Knochenmühle, links eine Gerberei, rückwärts eine Schlagschiffel und vor Ihnen 'ne Schmiede — wie halten Sie denn solche Nachbarschaft aus? — Sehen Sie, jedes Ding hat auch seine gute Seite — so weiß ich jeden Morgen wenigstens schon nach dem Geruch, aus welcher Himmelsgegend der Wind weht.

— Höchstes Glück. Ein Hut, junges Mädchen, das in ihrem Leben noch nichts mitgemacht hatte, wurde von ihren Eltern einem jungen Manne verlobt. Die Hochzeit sollte in ganz kurzer Zeit stattfinden. Glückselig teilte die junge Braut bei ihren Freunden mit den Worten: — Denkt euch nur, morgen über acht Tage findet meine Hochzeit statt und ich hab' mich nicht dabei seil!

— Empfehlung. Alexander: „Wie kommen Sie denn dazu, daß ich Ihnen das verstaubte Bein wieder einrichten soll, Hüterbauer?“ — Ja wissen Sie, Herr Doktor, seitdem Sie mir das Ortheil turirt haben, hab' ich halt so a großes Vertrauen zu Ihnen!“

— Fragwürdiger Bescheid. Kamilit: Herr Rath, ich bitte gegenamt um eine außerordentliche Gratifikation — ich habe dem Doktor gelohnt 80 Mark und dem Apotheker 30 Mark bezahlt müssen! Rath: Ja, mein Lieber, da leben Sie eben über Ihre Verhältnisse.

— Berechnigte Forderung. Herr Graf, jagten die beiden Burtschen, die ihm im Walde entgegentraten, durften wir Sie um ein kleines Trinkgeld bitten? — Wofür? — Wir haben's uns redlich verdient. Wir sind die beiden Wildbiede, die Ihnen als das Wild abschießen, das so viel Wildschaden tut.

— Gertant. Das mußte ich gehen lassen, Herr Wampert! Sie gingen ja mit Ihrem Kofeinin Hüter in schöner Eintracht spazieren. Wie kam denn das? — O mei, schau'n Sie, den selbstlosen Menschen hab' ich a' verlannt! Was moana E, was er mit Gutes gehen hat? Er hat mich verarscht, wo's noch a' altes Bier gibt.

— Zeit 3 1/2. Zeit 3 1/2 soll der Frau Salomo recht schonend mit theilen, daß ihren Mann der Schlag getroffen hat und er plötzlich gestorben ist. Er geht zur Frau Salomo hin, begrüßt sie sehr höflich und fragt dann: Und wie geht denn Ihrem seligen Herrn Gemahl? — Wie heißt sie, ist er doch nich tobt! sagt die Frau. Worauf 3 1/2 triumphierend: Welt' mer, daß er's is!

— Der Praktikant. No. 10. ren Sie, rechts von Ihrem Bankhü haben Sie eine Knochenmühle, links eine Gerberei, rückwärts eine Schlagschiffel und vor Ihnen 'ne Schmiede — wie halten Sie denn solche Nachbarschaft aus? — Sehen Sie, jedes Ding hat auch seine gute Seite — so weiß ich jeden Morgen wenigstens schon nach dem Geruch, aus welcher Himmelsgegend der Wind weht.

— Höchstes Glück. Ein Hut, junges Mädchen, das in ihrem Leben noch nichts mitgemacht hatte, wurde von ihren Eltern einem jungen Manne verlobt. Die Hochzeit sollte in ganz kurzer Zeit stattfinden. Glückselig teilte die junge Braut bei ihren Freunden mit den Worten: — Denkt euch nur, morgen über acht Tage findet meine Hochzeit statt und ich hab' mich nicht dabei seil!

— Empfehlung. Alexander: „Wie kommen Sie denn dazu, daß ich Ihnen das verstaubte Bein wieder einrichten soll, Hüterbauer?“ — Ja wissen Sie, Herr Doktor, seitdem Sie mir das Ortheil turirt haben, hab' ich halt so a großes Vertrauen zu Ihnen!“

— Fragwürdiger Bescheid. Kamilit: Herr Rath, ich bitte gegenamt um eine außerordentliche Gratifikation — ich habe dem Doktor gelohnt 80 Mark und dem Apotheker 30 Mark bezahlt müssen! Rath: Ja, mein Lieber, da leben Sie eben über Ihre Verhältnisse.

— Berechnigte Forderung. Herr Graf, jagten die beiden Burtschen, die ihm im Walde entgegentraten, durften wir Sie um ein kleines Trinkgeld bitten? — Wofür? — Wir haben's uns redlich verdient. Wir sind die beiden Wildbiede, die Ihnen als das Wild abschießen, das so viel Wildschaden tut.

— Gertant. Das mußte ich gehen lassen, Herr Wampert! Sie gingen ja mit Ihrem Kofeinin Hüter in schöner Eintracht spazieren. Wie kam denn das? — O mei, schau'n Sie, den selbstlosen Menschen hab' ich a' verlannt! Was moana E, was er mit Gutes gehen hat? Er hat mich verarscht, wo's noch a' altes Bier gibt.

— Zeit 3 1/2. Zeit 3 1/2 soll der Frau Salomo recht schonend mit theilen, daß ihren Mann der Schlag getroffen hat und er plötzlich gestorben ist. Er geht zur Frau Salomo hin, begrüßt sie sehr höflich und fragt dann: Und wie geht denn Ihrem seligen Herrn Gemahl? — Wie heißt sie, ist er doch nich tobt! sagt die Frau. Worauf 3 1/2 triumphierend: Welt' mer, daß er's is!

— Der Praktikant. No. 10. ren Sie, rechts von Ihrem Bankhü haben Sie eine Knochenmühle, links eine Gerberei, rückwärts eine Schlagschiffel und vor Ihnen 'ne Schmiede — wie halten Sie denn solche Nachbarschaft aus? — Sehen Sie, jedes Ding hat auch seine gute Seite — so weiß ich jeden Morgen wenigstens schon nach dem Geruch, aus welcher Himmelsgegend der Wind weht.

— Höchstes Glück. Ein Hut, junges Mädchen, das in ihrem Leben noch nichts mitgemacht hatte, wurde von ihren Eltern einem jungen Manne verlobt. Die Hochzeit sollte in ganz kurzer Zeit stattfinden. Glückselig teilte die junge Braut bei ihren Freunden mit den Worten: — Denkt euch nur, morgen über acht Tage findet meine Hochzeit statt und ich hab' mich nicht dabei seil!

Zollfreie Post-Pakete

Nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, und Böhmen (Czecho-Slovakia)

Helfen Sie Ihren notleidenden Verwandten in Deutschland, Oesterreich und anderen Ländern Europas. Alle Lebensmittel ohne Ausnahme können jetzt in elf (11) Pfund Paketen 50 Pf. und abwärts frei in Deutschland, Oesterreich und anderen Ländern eingeführt werden.

Diese Preise einschließlich Porto nach Deutschland, Oesterreich oder Böhmen, vorfristmäßiger Verpackung und Registrierung:

Paket No. 1 Sirke 9 1/2 Pf. Vester Sped. (doppelt geruchert und inspiziert) \$6.50	Paket No. 7 5 Pf. feinstes Weizenmehl; 2 Pf. „Luxus Special“ Kaffee; 1 Pf. Cocoa; 1 Pf. Tee \$6.75
Paket No. 2 Sirke 9 1/2 Pf. feinstes Schinken (doppelt geruchert u. inspiziert) \$6.50	Paket No. 8 9 1/2 Pfund feinstes Weizenmehl \$3.00
Paket No. 3 5 Pf. Schweinefleisch; 2 Pf. „Luxus Special“ Kaffee; 1 Pf. Cocoa; 1 Pf. Tee \$7.25	Paket No. 9 4 Pf. Toiletten-Seife; 3 Pf. „Luxus Special“ Kaffee; 1 Pfund Cocoa; 1 Pfund Tee \$6.75
Paket No. 4 4 Pf. Toiletten-Seife; fünf 16 Unzen Kannen kondensierte Milch \$5.50	Paket No. 10 Sirke 8 1/2 Pfund Toiletten-Seife \$5.50
Paket No. 5 5 Pf. Schweinefleisch; 4 Pf. „Luxus Special“ Kaffee \$7.25	Paket No. 11 9 Pfund „Luxus Special“ Kaffee \$7.75
Paket No. 6 5 Pf. „Luxus Special“ Kaffee; 3 Pfund Cocoa; 1 Pfund Tee \$8.00	Paket No. 12 5 Pfund „Luxus Special“ Kaffee; 4 Pfund feinstes Tee \$8.75

Preis-Änderungen abhängig von Marktpreisen. Unsere Waren sind von der allerfeinsten Qualität und für Export berechnet, darum haltbar, desgleichen die Verpackung. Man bestelle sofort, unter Befolgung des Betrages. Angabe der Nummer des Pakets genügt.—Prompte und zuverlässige Ausführung jeden Auftrages garantiert. Schreiben Sie die Adressen der Empfänger sehr deutlich.

OMAHA MERCANTILE CO.

Albert Krug.—H. F. Rohring.—Val. J. Peter.
Office: 313 Süd 14. Str., 2. Flur.—Telephon: Douglas 3938.
Omaha, Nebraska.

Liberty Bonds

Alle Ausgaben gekauft und verkauft. Wir kaufen u. verkaufen Farm-Hypotheken—Farm-Ländereien.

Hochklassige Corporations Bonds.

Man schreibe um unsere Liste.

Inter-State Title & Mortgage Company

City National Bank Building, Omaha, Nebraska.

Bedienen Sie sich der Klassifizierten Anzeigen der Tribune! Der Erfolg ist überraschend—die Unkosten nur winzig.

Klassifizierte Anzeigen!

Haushälterin gesucht.
Anständige saubere Person, um für einen alleinstehenden älteren Mann die Haushaltung zu führen; guter Platz für die richtige Frau; ein Kind ist kein Hindernis. Box 8, Tribune, 2-7-20

Zu vermieten.
Gübliches möbliertes Zimmer zu vermieten. 1929 So. 14. Straße. 2-6-20

Hotel zu verkaufen.
Hotel mit 33 Zimmern, in guter Stadt in Iowa, sehr preiswert zu verkaufen. Für nähere Auskunft wende man sich an D. S., Omaha Tribune, Omaha, Neb. 2-15-20

Augenläser.
 Brillen, wert \$5.00, \$1.25 zu \$3.00 werden am Samstag, den 31. Januar bis zum 7. Februar ausverkauft werden; etwa 1000 Paare. Zimmer 601 Securities Bldg., F. C. Taylor. 11

Wir führen ein vollständiges Lager der Keimkräftigsten Samen und gute Futtermittel. Prompte und billige Bedienung.
Demison Seed Company
Jacob Weich & Son, Eigentümer
Demison, Iowa. 2-12-20

Wir verkaufen, vermieten, verpfänden und machen Anleihen auf städtisches Eigentum im nördlichen Stadtteile. Mitchell Investment Co. Colfax 77

Kost und Logis.
Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1509 Lodge Straße, 2. Stock. 11

Bildbringende Trauringe bei Brodegarde. 16. und Douglas Str.

Möbel-Reparatur.
Omaha garniture Repair Works; 2965 Farnam St., Telephon Farnham 1062. Adolph Karasus, Besitzer.

Monumente und Marksteine.
Erfolgreiche Monumente u. Marksteine. A. Bralle & Co., 4316 Süd 13. Straße, Lak. South 2670. 11

Häher.
Auswahl—Ohne Lehrer Englisch.—Wörterbücher, Briefsteller, Colmbischer, Gedichte, Kochbücher, Seemanns-, Viehbuch, Sprachmeister, Übersetzungsbücher, Amerikanisches Bürgerrecht Gesetzbuch, Geschäftsbriefsteller, (Kriegs-), Doktorbuch, Amerikanischer Gefängnisführer, Gartenbuch, Grassbau, Wildwirtschafft, Wilderzgebücher, Ingenieur, Maschinenbuch, Deutsch-Amerikanische Kalender. Schreibe für Gratisproben.

Charles Kallmeyer Publishing Co., 205 East 45. Str., New York, N. Y.

Abolaten.
S. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundstücke geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Elektrisches.
Gebrandete elektrische Motoren,—Tel. Douglas 2019. Le Wron & Co., 116 Süd 13. Str.